# Textiles vom Ancien Régime bis zum Premier Empire

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-794865

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

HOMMAGE AN FRANKREICH DER ABEGG-STIFTUNG

# TEXTILES VOM ANCIEN RÉGIME BIS ZUM PREMIER EMPIRE

1

Auf die Zweihundertjahrfeier der Französischen Revolution hat sich nicht nur die Hauptstadt an der Seine mit einer Monumentalausstellung im Grand Palais unter dem Titel «La Révolution Française et l'Europe» eingestellt, auch die Fülle der Retrospektiven durch Film, Bühne und Literatur erinnern an das weltbewegende Jubiläumsjahr Frankreichs. Es gab denn auch den Anstoss zur diesjährigen Sonderausstellung in der Abegg-Stiftung Riggisberg, die rund 250 Exponate textiler Herkunft wie Kostüme, Wandbespannungen, Möbelstoffe und Sakralgewänder überwiegend französischer Provenienz vorstellt.

Da die Krisenjahre der Revolutionszeit arm an kostbaren Geweben waren und der modische Umschwung bereits zehn Jahre vor der Revolution stattgefunden hatte, wurde die Ausstellung Textilien und Kostümen von 1785–1805 gewidmet, jenen zwanzig turbulenten Jahren vom Ancien Régime bis zum Premier Empire. Eine kurze Zeitspanne, in der sich Moden und Ideen schneller wandelten als je zuvor.

Um 1785 wurde die europäische Mode noch ausschliesslich durch den Hof von Versailles diktiert. Königin Marie-Antoinette, in Stefan Zweigs einfühlsamer Biographie als «die Göttin des Rokoko» dargestellt, verkörpert durch Anmut und Liebreiz den vorbildlichen Typus der Mode und des herrschenden Geschmacks. Die blassen und zärtlichen Farben – das matte Crême, das Pfirsichrosa, das Frühlingsblau – sind die Favoriten. Naturalistische Blumen, zarte Ranken und galante Schäferszenen finden sich in der Ausstellung denn auch auf kostbaren Seidenstoffen, auf reich bestickten Kostümen aus Samt und Satin, wie sie am Hofe Ludwig des XVI der Etikette, dem «Grand Goût», entsprachen. Für die Innenausstattungen der Schlösser und herrschaftlichen Bauten legen die in der Sonderausstellung zu bewundernden prächtigen broschierten Atlas-Seiden, die bestickten und moirierten Streifenstoffe mit Bändern und Blumengirlanden beredtes Zeugnis ab. Das spektakulärste Stück ist eine Wandbespannung für das Schlafzimmer der Königin Marie-Antoinette in Versailles, das die Vorliebe der Zeit für reiches Blumendekor, Schleifen und Verspieltes zeigt. Dessins, die in den Einlegearbeiten der Möbel, an gemalten und geschnitzten Täfelungen, im Porzellan, in Teppichen und Spitzen ihr ergänzendes Pendant finden.

Nicht nur durch politische Wirren, sondern auch durch Modeströmungen sahen sich die traditionsreichen Lyoner Seidenweber, die alle diese Luxusstoffe und Brokate herstellten, vor Veränderungen gestellt. Denn plötzlich ist die Antike mit dem Vorbild der griechischen Klassik in Architektur, Malerei, Literatur, Mode und Textilkunst allgegenwärtig. Aus dem reichen Textilfundus der Stiftung sind einige prächtige Gewebe mit orientalischen oder antikisierenden Mustern aus dieser Zeit zu finden. Hier verschmelzen bereits Rokoko- und Klassizistische Elemente miteinander. Aber auch die Vorliebe für bemalte, bedruckte und bestickte Stoffe aus dem Orient wird wegweisend für die kommende Modeentwicklung, in der importierte, duftig leichte Baumwoll- und Leinengewebe, vor allem aus Indien, die Lyoner Manufakturen fast an den Rand des Ruins bringen. Dieser Konkurrenz konnte nur durch die Nachahmung solcher Modestoffe entgegengewirkt werden. So bringen die Fabrikanten an der Rhone eine europäische Version der orientalischen Ikatstoffe auf den Markt, mit technisch schwer herzustellenden verschwommenen Mustern auf kettenbedruckten Seiden in weichen Farbtönen. Einige erlesene Beispiele, die auch grossrapportige Muster für Wandbespannungen, Vorhänge und den übrigen Wohnbereich zeigen, sind in Riggisberg ausgestellt.

Nach dem Sturz der Monarchie im August 1792 fielen die Bestellungen für die Textilmanufakturen fast ganz aus und die Lyoner sahen sich

mit Existenzproblemen konfrontiert, da auch Joséphine de Beauharnais, die schöne Gemahlin Napoleon Bonapartes, keine steifen Hofkleider aus Brokaten liebte, sondern das leicht fliessende Empire-Gewand mit unter die Brust hochgeschobener Taillenlinie bevorzugte. Es sollte bis 1814 unverändert die Damenmode bestimmen. Mit der Regentschaft Napoleons erwachten jedoch bald erneut Luxusleben und Prunksucht. Schon aus Repräsentationsbedürfnis und Machtdemonstration verhalf der junge General Bonaparte der französischen Seidenindustrie zu neuen Aufträgen. Die Abegg-Stiftung ist im Besitz besonders eindrücklicher Beispiele aus dieser Zeit, die vor allem dekorative Stoffe für Inneneinrichtungen, wie zum Beispiel broschierte Atlasgewebe mit reichen Seiden- und Chenille-Stickereien, vorstellt, sowie ein prächtiges Herrenkostüm mit farbiger Seiden- und Pailletten-Stickerei, wie es am Hofe Napoleons getragen wurde. Nach dem Schrecken der Revolutionsjahre galt es nun, auch den Kirchendienst wiederaufzunehmen und die ausgeplünderten Kirchen neu auszustatten. Die auf gold- und silberdurchwirkten Brokate spezialisierten Lyoner Webereien verlegten sich bald auf die ausschliessliche Herstellung von Stoffen für Kirchengewänder. In die grossrapportigen Dessins mit Früchten, Blumen, Blattornamenten, Konsolen und Vögeln werden nun liturgische und religiöse Motive miteingewebt. Zur Abrundung der Ausstellung tragen einige besonders farbenprächtige Gewänder aus dieser Zeit bei. So nimmt es nicht wunder, dass sich immer wieder Modeschaffende von den Textilschätzen der Stiftung inspirieren lassen und jährlich namhafte französische Modeschöpfer, unter anderem Saint Laurent, Karl Lagerfeld und Hubert de Givenchy den Weg nach Riggisberg finden.

3

*1 Stuhlüberzug aus broschiertem Seiden-Damast, der die Vorliebe für naturalistische Blumendarstellungen, selbst auf Möbelstoffen, verdeutlicht. Lyon, um 1780–1790.*

*2 Rokokomuster und orientalische Einflüsse vermischen sich bei diesem moirierten Chiné-Streifen aus Seide, der den in Mode gekommenen Ikatstoffen des Ancien Régime nachempfunden wurde und für den Wohnbereich gedacht war. Lyon, um 1785.*

*3 Die leichtlebigen Jahre vor der Französischen Revolution lassen noch einmal den vorherrschenden Geschmack der Zeit für Galantes und Verspieltes mit reichem Blumendekor, Bändern und Federn sowie zärtlichen Farben aufleben. Solcher wird prächtig in Szene gesetzt an dieser luxuriösen Wandbespannung aus Seide für das Schlafgemach der Königin Marie-Antoinette in Versailles. Lyon, 1786–1787.*

Hannelore Blum-Matern